

Selbstständige sozialversichern

Die Kreisdelegiertenversammlung wolle beschließen:

Der Landesparteitag Berlin möge beschließen:

Der SPD-Bundesparteitag möge beschließen:

Die aktuelle Krise zeigt, dass das System der Sozialversicherung von Selbstständigen in Schieflage geraten ist. Darauf muss umgehend reagiert werden. Nach dem Vorbild der Künstlersozialkasse wird eine Selbstständigen-Sozialkasse eingerichtet.

Begründung:

Die Gruppe der Solo-Selbstständigen ist durch die neue Situation seit März stark betroffen. Die Soforthilfe von 5.000 Euro ist bei den meisten mittlerweile aufgebraucht, neue Einnahmen fehlen. Betroffen sind insbesondere Kulturschaffende wie Musikschullehrer*innen, Beleuchter*innen, Tonmeister*innen, Live-Musiker*innen und Freie Schauspieler*innen, aber auch Tanz- und Yogalehrer*innen. Wer die 9.000 Euro Soforthilfe vom Bund für Lebenshaltung statt für Betriebskosten verwendet hat, fürchtet nun Rückforderungen. Viele Kulturschaffende finanzierten sich mittelbar oder unmittelbar aus öffentlichen Geldern, aber im privatrechtlichen Sektor. Die umfangreiche Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen erweist sich als nicht krisensicher.

Was zunächst nach einer Unterbrechung von Wochen, höchstens einigen Monaten aussah, droht nun bis weit ins nächste Jahr zu andauern. Vielen droht im Herbst, ALG 2 beantragen zu müssen, die Altersvorsorge jenseits des Selbstbehalts muss aufgelöst werden, die Lebens- und Wohnverhältnisse sind bis in Details offenzulegen etc. Von den Solo-Selbstständigen erfahren nicht wenige innerhalb nur eines halben Jahres einen tiefen sozialen Absturz. Um die Wohnraummiete bezahlen zu können, wird teilweise schon der Krankenversicherung gekündigt. Generell droht Verarmung und Wohnungslosigkeit. Ver.di warnt in diesem Zusammenhang vor einer zunehmenden Verbitterung von Millionen selbstständig Erwerbstätigen und ihrem sozialen Umfeld. Es fehlen sozialstaatliche Regeln, die die konkreten Lebens- und Erwerbslagen der Solo-Selbstständigen berücksichtigen.

Von der bisherigen Situation profitieren einseitig die Eigentümer privater Krankenversicherungen, die Bezieher hoher Kapitaleinkommen, Vermieter etc., während die öffentlichen Sozialsysteme und damit Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen die ganzen zusätzlichen Lasten zu tragen haben. Diese enorme Ungerechtigkeit darf nicht weiter aufrechterhalten werden.

Die Künstlersozialkasse ist ein gut funktionierendes, sozial gerechtes System, das selbstständige Künstler*innen in das System der Sozialversicherungen einbezieht. Es ist damit das ideale Vorbild für eine Selbstständigen-Sozialkasse.